

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

## Erstaus

erschient einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
P. Hanold, Stadtbuchdruckerei, Żory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hanold.

## Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 51

Sonntags- u. Feiertags- u. Sonnabend, den 22. Dezember 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

## Rundschau.

### Die Völkerbundratsstagung. Ratsbeschluss über Litauen.

Žugano, 14. Dezember. Die heutige Vormittagssitzung des Rates brachte zunächst die vorläufige Erledigung der litauisch-polnischen Angelegenheit in einer sachlich befriedigenden Weise. Bekanntlich hatte der Rat in seiner Resolution vom Dezember 1927 die Wirkung der Völkerbundsorgane zur Überwindung der praktischen Schwierigkeiten in Aussicht gestellt. Heute wurde nach einem von Litauen be- u. o. erhaltene Bericht beschloffen, daß die Verkehrsorganisation des Völkerbundes die bestehenden Verkehrs- und Handelsbehindernisse beseitigen und an der Lösung der Frage ihrer Befestigung mitwirken sollen.

Die angenommene Resolution stellt fest, daß am 10. Dezember 1927 beide Parteien feierlich erklärt haben, daß kein Rechtszustand zwischen ihnen bestehe und daß Polen versichert habe, die Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit Litauens zu achten. Die Resolution appelliert erneut an beide Regierungen, der Völkerbundentscheidung entsprechend zu verfahren. Sie erneuert ferner die Bestimmung des Völkerbundesstatutes, wonach die Sicherung der Verkehrsfreiheit und gleichmäßige Behandlung des Handels unter allen Bundesnationen zu den Aufgaben des Völkerbundes gehöre. Die beratende und technische Verkehrs- und Transit-Organisation des Bundes sollte nun dem Rat Bericht über die anzunehmenden praktischen Maßnahmen erstatten. Wolbromski erklärte sich grundsätzlich mit dem Bericht einverstanden und polemisierte noch einmal gegen die Tendenz der polnischen Regierung, in die Verkehrsfrage politische Gesichtspunkte hineinzubringen. Der Beschluss des Rates bedeute insofern einen Fortschritt, als nunmehr nach der Befestigung der Rechtslage die Frage in den Bereich sachlicher Bearbeitung mit Unterstützung der Völkerbundsorgane getreten ist.

### Das Communiqué der Drei.

Žugano, 16. Dezember. Das als Ergebnis der Besprechungen der Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs dreigliedrige Communiqué wurde von den drei beteiligten Delegationen veröffentlicht. Das Communiqué ist im wesentlichen ein Vertagungsbeschluss. Sachlich stellt das Communiqué lediglich fest, was bereits vorausgesehen war, nämlich, daß die Aussprache über die durch den Genfer Beschluss in Gang gebrachten Verhandlungen auf diplomatischem Wege weiter fortgesetzt werden sollen. Somit sind bei den Žuganoer Besprechungen keinerlei sachliche Beschlüsse gefasst worden. Die grundsätzlichen Gegensätze, insbesondere über die Dauer der Kontrolle im Rheinland, sind im großen z. u. n. unverändert bestehen geblieben. Das Ergebnis der Žuganoer Besprechungen liegt jedoch in der Richtung, daß den alliierten Regierungen nochmals der deutsche Standpunkt in persönlichen Aussprachen mit größtem Nachdruck dargelegt und betont worden ist, daß irgendeine Form der Kontrollinspektion über das Jahr 1935 hinaus für die deutsche Regierung unakzeptabel ist. Der von den Alliierten geforderte Zusammenhang zwischen der Regelung der Reparationsfrage und der Rheinlandräumung wird von alliierten Seite noch wie vor voll aufrecht erhalten. Die Besprechungen über die Rheinlandräumung sollen sachlich erst eingeleitet werden, sobald die Verhandlungen über die Regelung der Reparationsfrage im Gange sind.

Es unterliegt schon jetzt keinem Zweifel, daß die alliierten Regierungen unverändert die

Räumung der Rheinlande von der Regelung der Reparationsfrage abhängig machen werden. Aus dem Communiqué geht jedoch hervor, daß wenigstens der Wille zu einer Verständigung vorhanden ist. Das Communiqué enthält als Mittelpunkt die Erklärung, daß so schnell wie möglich eine vollständige und endgültige Lösung der Schwierigkeiten gefunden werden soll.

### Zusammenstoß Stresemann-Zaleski.

Žugano, 15. Dezember. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrats ist es zum Schluss zu einem ersten Zusammenstoß zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski gekommen, der scharfe Erklärungen über den Deutschen Volksbund in Oberösterreich abgegeben hatte und den Deutschen Volksbund des Hochverrats und der Gefährdung des polnischen Staates beschuldigte.

Dr. Stresemann, der bereits während der Rede Zaleskis mehrmals erregt mit der Faust auf den Tisch geschlagen hatte, antwortete in leidenschaftlichem Ton, fortgesetzt die Stimme aufs höchste steigend. Er müsse Zaleski fragen, was die Minderheitsfrage mit der wirtschaftlichen Entwicklung Oberösterreichs zu tun hätte, die Zaleski in seiner Rede berührt habe. Es handle sich hier um die heiligsten Güter der Menschheit, um Gerechtigkeit, Sprache und Religion, deren Schutz der Völkerbund feierlich garantiert habe und für die er die Verantwortung vor der ganzen Welt trage. Stresemann kam weiter auf die wirtschaftliche Entwicklung Oberösterreichs zu sprechen, die auch im polnischen Teil unter deutscher Leitung erfolgt sei. Er behaupte, daß Zaleski alle Wunden angriffen habe. Er wies ferner den Vorwurf des Hochverrats, der den Führern des Volksbundes gemacht werde, zurück. Wie zur alten Pramat und Hochverrat seien oft mit einander eng verbunden. Es sei doch keine Gefahr für den Staat, wenn eine Organisation von den ihr im Völkerbund gewährten Rechten Gebrauch macht und um die Erhaltung ihrer Ränder kämpft.

Er könne in keiner Weise zugeben, daß dieser Standpunkt der Auffassung der Minderheitenrechte im Völkerbund Platz greife. Wenn der Völkerbundesrat sich auf diesen Standpunkt nicht über den Schutz der Religion und der Sprache stellt, so sei die Säule erschüttert, auf welcher der Völkerbund steht. Ein großer Teil der Menschheit glaubt heute nur noch an den Völkerbund, weil er in ihm den Hüter und Wächter der Rechte der Minderheiten sieht.

Wenn tatsächlich diese Auffassung im Völkerbund nicht mehr herrschen sollte, so werden sich große Staaten überlegen müssen, ob noch weiterhin ihre Mitwirkung überhaupt möglich erscheint.

Mit großer Erregung erklärte Dr. Stresemann zum Schluss: „Die von Außenminister Zaleski aufgeworfene Frage scheint mir von so weittragender entscheidender Bedeutung zu sein, daß ich hiermit offiziell vor dem Völkerbundesrat die Forderung stelle, daß auf der nächsten Tagung des Völkerbundesrats die grundsätzliche Frage der Minderheitenrechte und die Behandlung der Minderheiten durch den Völkerbundesrat als offizieller Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wird. Diese Frage darf nicht mehr, wie bisher, als ein unbefangenes behandelt werden.“

Die Ausführungen Dr. Stresemanns wurden von der ganzen Versammlung mit ungewöhnlicher Spannung unter größtem Schweigen angehört.

Žugano, 15. Dezember. Unmittelbar nach der Erklärung Stresemanns ergiff der Ratspräsident Briand das Wort. Er betonte, der Gedankenaustausch, dem der Rat beigeordnet

habe, habe ihn erfaßt. Er wolle nicht, daß der Rat unter dem schlechten Eindruck dieser Aussprache auseinandergehe und daß sich die Offenheit für eine solche Fortsetzung über die Bedeutung dieses Gedankenaustausches mache. Nicht berechtigt anzunehmen, daß der Völkerbundesrat die geheiligten Rechte der Minderheiten verletzen wolle. In keinem Augenblick habe der Völkerbundesrat aufgehört, sich mit den Rechten der Minderheiten zu befassen. Gerade diese die ins Einzelne gehende Debatte zeige die Wichtigkeit, die der Rat dieser Frage belege. Es ist möglich, daß eine Resolution des Völkerbundesrats über das vorgeschlagene Verfahren, im Sinne einer Befestigung des bisherigen Verfahrens. Wenn diese Fragen auf die Tagung des Völkerbundesrats gelangen, würden sie mit größter Gründlichkeit geprüft werden unter voller Wahrung der Interessen der Minderheiten.

Briand erklärte damit die gegenwärtige Tagung für geschlossen.

Žugano, 16. Dezember. Die Bedeutung der Erklärung Stresemanns wird darin gesehen, daß von nun an der deutsche Vertreter im Völkerbundesrat sich an die Spitze der europäischen Minderheitsbewegung gestellt hat. Mit den Erklärungen Stresemanns wird nunmehr Deutschland auf der nächsten Tagung des Völkerbundesrats offiziell das gesamte Minderheitenproblem im Rahmen des Völkerbundes aufrollen und eine Resolution der bisherigen Bestimmungen verlangen.

### Deutscher Volksbund an Minister Zaleski.

Kattowitz, 19. Dezember. Die deutsche Tagespresse Oboerschlens veröffentlichte heute einen offenen Brief des Deutschen Volksbundes an den Minister Zaleski im Zusammenhang mit den in der Sonntagsbesitzung des Völkerbundesrats gegen den Volksbund erhobenen Anschuldigungen. Daraufhin sind wegen der Veröffentlichung die betr. Zeitungen sämtlich durch die Kattowitzer Polizeidirektion beschlagnahmt worden.

## Polen.

### Die Bevölkerungszahl Polens.

Warschau, 15. Dezember. Wie die Blätter berichten, ist die Bevölkerungszahl Polens in den letzten 8 Jahren um 4 Millionen angewachsen.

### Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 18. Dezember. Minister Hermes hat am Montagabend Warschau wieder verlassen, um der Reichsregierung über das Ergebnis seiner Warschauer Mission zu berichten. Die einzige offizielle Sitzung, die diesmal mit der polnischen Delegation stattfand, dauerte nur 12 Minuten und hatte ein völlig negatives Ergebnis. Der polnische Delegationsführer v. Wardowski hat eine Erklärung abgegeben, die sich nur auf die schriftlichen deutschen Vorschläge vom 4. Dezember bezog und die als ungenügend erklärt worden sei. Vor der Abreise Hermes hätten die beiden Delegationsführer noch eine mehrstündige private Aussprache gehabt, in der sich doch wieder Möglichkeiten der Verständigung ergeben hätten. Hermes habe daraufhin seine Rückreise nach Warschau für Mitte Januar in Aussicht gestellt.

## Aus aller Welt.

### Besserung im Befinden König Georgs.

London, 16. Dezember. Der am Sonntagabend ausgegebene Bericht über das Befinden des englischen Königs hat folgenden Wortlaut: „Der König übertrugte einen ruhigen Tag.“

Die in dem heutigen Morgenbericht festgestellte Besserung seiner Lage hält an.

### Freundschaften zwischen Bolivien und Paraguay.

New York, 16. Dezember. Zwischen bolivianischen und paraguayischen Truppen haben blutige Kämpfe stattgefunden. Die bolivianischen Truppen haben die Forts Boqueron und Rojas Siloa besetzt. Bolivianische Flugzeuge bombardierten die Stellung der Paraguayaner am Ufer des Pilcomayo-Flusses.

La Paz, 16. Dezember. Die Regierung gibt bekannt, daß während des gestrigen Gefechtes 100 Paraguayaner und 20 Bolivianer getötet worden seien.

New York, 16. Dezember. Im Krieg zwischen Bolivien und Paraguay haben unter anderem auch der Papst, der König von Spanien neben Argentinien und Brasilien ihre Vermittlung angeboten.

Briand hat als Senatsvorsitzender in Telegrammen an Bolivien und Paraguay zum Frieden gemahnt. In Genua wird mit der Annahme der Vermittlung des Senats gerechnet.

New York, 18. Dezember. Nach in Washington eingetroffenen Meldungen aus Südamerika hat die bolivianische Regierung ihre Truppen angewiesen, alle Reiseverbindungen vorläufig zu unterbrechen. Die vier südamerikanischen Staaten hatten beiden kriegführenden Regierungen mit Blockade gedroht.

London, 19. Dezember. Trotz der Annahme des Vermittlungsangebotes werden sowohl in Bolivien als Paraguay die kriegertischen Vorbereitungen fortgesetzt. In Sucre wurde gestern angekündigt, daß von 50000 Freiwilligen für die Armee bisher 30000 angenommen wurden. Weiter wurde betont, daß eine Gruppe von angeblichen Ueberläufern der bolivianischen Armee in Limbo in der Nähe von Sucre gefangen wurde.

### Gefahr für Aman Ullah.

London, 18. Dezember. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Afghanistan hat sich die Lage dort in den letzten zwei Tagen für König Aman Ullah erheblich verschlechtert. Die Revolte in Kabul, bei der sich auch ein Teil des Heeres gegen den König wandte, ist in erster Linie auf die drakonischen Reformmaßnahmen des Königs und auf die Verhaftung der Königin, des Tragen des Gesichtsschleiers abgesehen, zurückzuführen. Während der Briefverkehre zwischen Kabul und Indien bereits einen Monat lang unterbrochen ist, wird die telegraphische Verbindung aufrechterhalten. Sowohl in Kabul wie von Jullalabad liegen Berichte über Kämpfe zwischen Rebellen und königstreuen Truppen vor. In der Nähe von Kabul haben die Rebellen einige kleine Forts eingenommen, während König Aman Ullah und die Königin in einem in der Nähe von Kabul gelegenen Ort Zuflucht gesucht haben, nachdem die Rebellen innerhalb der Armees des Königspalastes in Kabul beinahe vollständig umzingelt hatten. In der Umgebung von Jullalabad sind die Friedensverhandlungen, die seit einigen Tagen zwischen den Anhängern des Shinwar-Stammes und den Vertretern der Regierung geführt werden, von den Aufständischen abgebrochen worden. Die Aufständischen sind wiederum zu Feindseligkeiten übergegangen und haben einen Außenposten bei Raja besetzt. Als Vorwachtmaßnahme gegen eine fremdenfeindliche Bewegung haben die Ausländer in Kabul in den Gesandtschaften ihrer Länder Schutz gesucht.

Rom, 18. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind jetzt neuere Nachrichten über die Lage in Afghanistan eingelaufen. Danach soll sich am Montag die Lage Aman Ullahs stark verschlechtert haben. Seine Truppen hätten sich geweigert, ihn im Kampf gegen die Aufständischen zu unterstützen und verlangten seine Abdankung. Die Neutralität sei durch den Verrat an Aman Ullah sehr nachteiligen Personen veranlaßt worden. In Kabul herrscht Ruhe.

London, 20. Dezember. Die Berichte über die weitere Entwicklung in Afghanistan sind weiterhin widersprechend. Die Aufständischen sollen zwei Forts in Kabul eingenommen und große Mengen von Waffen erbeutet haben und nur noch die Ankunft von Verstärkungen für den allgemeinen Angriff auf die Hauptstadt abwarten.

Ein Bericht auf die Reformbestrebungen durch den König würde heute nicht mehr ausreichen, um den Aufstand zum Stillstand zu bringen. Nur der Thronverzicht des Königs und Garantien für die Zukunft würden von den Aufständischen heute als ausreichende Zugeständnisse angesehen werden.

## Kotales.

Cobran, den 21. Dezember 1928.

### Weihnacht 1928.

Nun wieder fallen die Sterne vom Himmel, bleiben in den dunkelsten Zweigen der Fichten und Tannen hängen und leuchten nach holofeliger Stunden und Feiertage eines gelegenen Christfestes, das noch mit seinem Sonder weit hinculindeten soll ins neue Jahr!

Da steigt die alte und doch stets neue Legende vor unseren Blicken hindurch auf: Der Stern von Bethlehem leuchtet in voller Pracht am tiefblauen Himmel und die Hirten eilen einem Stelle zu, wo der göttliche Sohn im Stroh einer Krippe liegt — „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Dieses schauke und kinderfrohe Fest der Feste ist so rührend in seiner Art, wirkt immer wieder so erschütternd, so ins Tiefste der Menschenseele schürfend, daß nur ein ganz hartes, süßloses Herz von der holden Macht der Erscheinung des Heilandes unberührt bleiben könnte. Immer wieder denken wir Erwachsenen unserer Kindzeit und finden in jenen Jahren und Taten ein neues, wünschliches Leben ins Herz zu betten.

Nur wenige Weihnachten erlebt der Mensch, wenn wir es recht bedenken. Ein paar Dutzend mal kehrt er aus der Weihnachtsengel vorüber... Jede soll überströmen in diesen schönsten Tagen des Jahres. Sage keiner, er hätte dabei nichts zu tun. Der Einsamte wird noch ein kleines Menschenkind finden, das er glücklich stimmen kann; denn die Bedürftigkeit und der Schmerz nach Liebe im Menschen ist groß — vielleicht größer als je!

„Sieh, ich verlaufe Euch große Freude!“ — Das wir können solche Botschafter sein. Nur, wenn wir einen Weihnachtsbaum für andere anzuhängen, leuchtet er noch in unserem Herzen und lohnt uns mit viel mehr, das Winterzeit tropfte in unsere Tage.

§ (Seltiger Abend.) Ein heimliches Fieber hat die Menschen erfaßt! Sie wollten nur dies und das kaufen — und kaufen nun doch mehr. Und darauf noch etwas! Und noch etwas dazu! Und am Ende fällt ihnen ein, daß sie ja das allerwichtigste vergessen haben! Ja, für viele Leute ist das Fest eine gemaltete An- und Abspannung, und die Feiertage werden schon aus diesem Grunde schiefst herbeizwischen. — Anders die Jugend. Diese schwimmt in tausend süßen Erwartungen, kann sich nicht genug tun im Wachsen und Fragen und lebt — wenn sie ferngeht — ganz schon im Leuchten der Weihnachtskerzen. Gestern sang man noch „Morgen, Kinder, wird's was geben“, und heute kommt sicher die „Stille Nacht, heilige Nacht“ daran... mit vielen Geschenken. Oh, das wird ein Jubel sein! Ob's nicht bald dunkelt? Die roten Wägen und die strahlenden Augen sagen: Wir können's schon gar nicht mehr erwarten...

§ (Guter Feiertag.) Oh, ist das ein süßes Erwachen, zu wissen, daß man so schöne Dinge bekommen hat, um gleich darauf zu denken, daß man Feiertage, wahrhaftige, goldmannere Feiertage hat! Dazu noch der „erste“. Was alles wird man heute nachden an schwachhaften Dingen! „Morgen, räum dich zusammen! Jetzt gib's Daurarbeit, an die du noch denken wirst, wenn das Jahr zu Ende geht!“

§ (Das Christkind in Cobran.) Die Stadtkommune hat anläßlich des Weihnachtsfestes ca. 50 Arbeitslose, 80 Ortsarme und über 200 Bedürftige mit Geldgeschenken bedacht, die in diesen Tagen durch die Kämmererkasse zur Auszahlung gelangt sind. — Das Komitee der deutschen Winterzeit wird am Sonnabend den 22. d. M., nachmittags 2 Uhr im Marktsaal Saale über 60 Schulinder und ca. 150 Bedürftige unserer Stadt einbesetzen. Der polnische St. Vincenzverein veranstaltete heute nachmittags 4 Uhr im Vereinshaus eine Weihnachts-Einbesetzung für Schulinder und Ortsarme. Ferner wird der polnische Frauen-Verein Kinder und Erwachsene besetzen. — So hat auch hierorts die Caritas mit ihrer Liebe viel Gutes zum Weihnachtsfest gestiftet. Allen Wohltätern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

§ (Wasserflut und Ratterregen) oder „Saboyardenmäden und Coelmann“ heißt das Theaterstück, welches der hiesige katholische Gesellenverein am 2. Weihnachtsternabend 8 Uhr im Bröls Saal zur Darstellung bringt. Der Inhalt des Stückes ist nach einer wahren Begebenheit in vollendeter Weise bearbeitet, ein Volksstück im wahren Sinne des Wortes. Die Aufführungen des Gesellenvereins haben bisher immer großen Anklang gefunden, auch diesmal werden die Besucher voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. — Billets sind im Vorverkauf in Ernolds Buchhandlung zu haben.

§ (Totenglocken.) Wiederum und kurz vor dem Weihnachtsfest hat der Tod mit eiserner Hand in zwei Familien hineingegriffen und zwei erbare Bürger unserer Stadt dahingerafft. Am 19. d. M. früh verstarb nach langer schwerer Krankheit im 70. Lebensjahre Herr Maschinenfabrikant Konstantin Barbeck. Der Dahingegangene war f. St. eine Reihe von Jahren Stadtratsmitglied und erkrankte f. St. seiner Weiblichkeit wegen herorts großer Beliebtheit. — Im hohen Alter von 79 Jahren starb ebenfalls am Mittwoch der frühere Schuhmachermesser Herr Franz Simler. Der Erbordene zählte an den ältesten Bürgern unserer Stadt. R. i. p.

§ (Schängeldie.) Die ordentliche Generalversammlung findet am Sonntag den 30. d. M., abends 1/8 Uhr im Hotel „Zur Post“ statt. Die Tagesordnung ist im Inseratenteil veröffentlicht.

§ (Steuern.) Gegenwärtig werden herorts kurz vor dem Weihnachtsfest von einem Beamten des Finanzamts Rybnik, der die rückständigen Steuerzahler in Bergleitung von zwei Polizeibeamten anführt, Steuern eingezogen und Pfändungen vorgenommen.

§ (Wasserversch.) Das Boder'sche Geschäft- und Gasthausgrundstück an der ul. Wągrowa befindet sich bei dem Herrn Franz Gaskowski in Rybnik zu verkaufen.

§ (Der Wochenmarkt) wird herorts nächste Woche der Feiertage wegen bereits am Montag den 21. d. M. abgehalten.

§ (Die Geschäftsläden) dürfen am nächsten Sonntag den 23. d. M., dem sog. „Goldenen Sonntag“, von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Öffentlich wird der Goldenen Sonntag seinem Namen etwas mehr Ehre machen als der vergangene Silberr, an dem eine derartige Stille herorts herrschte, daß die meisten Kaufleute es vorgezogen hatten, erst gar nicht ihre Läden zu öffnen.

§ (Die Schiffschiffe.) Beim Anlegen von Getreide in der hiesigen Dampfmühle fand der 21-jährige Mühlenarbeiter Dulemba im Getreide einen Revolver. Ein anderer Mühlenarbeiter handelte damit, ein Schuß ging los und traf den danebenstehenden Dulemba in den Unterleib. Im Knospfahlsplatz in Rybnik wurde ihm die Regel durch operativen Eingriff entfernt. Obwohl die Wunde an der Magen verlegt ist, hofft man, ihn am Leben erhalten zu können.

§ (Trauriger Abschied eines Gebornen.) Eine traurige Abschied fand eine 24-jährige Arbeiterin aus Rybnik. Am 21. d. M. wurde der 24-jährige Motzka aus Gortowitz, der infolge zu vielen Alkoholenusses schwach wurde, auf eine Radweg geladen. Da er beim Transport mehrere Male vom Karren herunterfiel, band man ihn mit einem Strick fest. Als er dann zu Hause abgeladen werden sollte, bemerkte man erst, daß er tot sei. Ob der Tod infolge des starken Alkoholenusses oder durch Erstickung erfolgt ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

§ (Der Autobus Cobran-Rybnik) wird am 1. Weihnachtsternabend nicht verkehren.

§ (Winters Anfang.) „Nun ist er wirklich da!“ sagt beifriedigend der Winter, der die Winterzeit nicht eher anerkennt, und wenn er auch bis zu den Anen im Schnee hat waten müssen. Für ihn war eben bisher noch Herbst und erst von heute an ist Winter. Die Lage unseres Heimatlandes bringt es mit sich, daß sich häufig ein Widerspruch ergibt zwischen der astronomischen Rechnung und den tatsächlichen Witterungsverhältnissen. Ob nun aber den 22. Dezember als den Winteranfang anerkennen mag oder nicht, einen Vorteil wird man der Zeit von jetzt an zuerkennen müssen: die Tage werden nun wieder länger! Ist es auch zunächst nicht viel, so ist es doch immerhin etwas, und schon das bloße Bewußtsein, daß es nun wieder aufwärts mit der Sonne geht, stimmt uns freudig und läßt uns zufriedenen Sinnes in die Zukunft blicken. Öffentlich tut man auch noch der Winter ein Abgesandtes und läßt uns den Gelumm der Kälte nicht allzu sehr spüren. Denn so wenig wünschenswert auch ein Winter ohne Schnee, ein sog. „Grüner Winter“ ist, so wenig zu wünschen ist es auch, wenn der Winter um unsere Häuser brüllt, als seien alle Türen losgelassen. Wirklich schön ist der Winter erst dann, wenn sich gelegentlich auch einmal die Sonne in dem Spiegel der Flüsse und Seen besondert und die glühenden Strahlen der weiten Schneefelder in Millionen strahlender Punkte aufstimmern läßt.

§ (Das Ergebnis der Kontrolle der Hypothek Steuerveranlagungen.) Im Oktober und November fanden in Rybnik und



an mehreren Orten des Reiches Protest-  
sammungen gegen die zu hohen Steuer-  
erlässe statt, in deren gleichzeitige Ent-  
schließungen gefaßt und der Finanzabteilung  
der Reichsfinanzbehörde überreicht wurden. ...  
\* (Kreishäuser zu verkaufen.) Die  
Hauptstädte an den Reichshauptstädten im Reich-  
sgebiet wird der Reichsfinanzbehörde...  
\* (Ein Finanzamt in Pilsen?) Das  
Finanzamt in Pilsen ist für den ganzen Kreis  
genügend. Da die Abwicklung der Steuerange-  
legenheiten für die von der Stadt entzerrter  
liegenden Dörfer nicht wirtschaftlich ist, soll  
sie veräußert, vom 1. April des kommenden  
Jahres an ein Finanzamt in Pilsen eingerichtet  
werden.

\* (Gründung einer Spar- und Dar-  
lehnskasse in Staube.) In Staube, Kreis  
Pils, ist eine Spar- und Darlehnskasse u. d. R.  
gegründet worden. ...  
\* (Wegfall von Schleifischen Land-  
schaftspfändereien.) Die seit zur An-  
nahme zweckmäßiger Verwaltung von Schleifischen  
Landwirtschaftlichen Pfändereien läuft am 31. De-  
zember 1928 ab. ...  
\* (Zwei Güterzüge zusammengebrochen.)  
Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr ereignete sich  
auf der vor kurzem in Betrieb genommenen  
Strecke zwischen Terebin und Rakonitz, die als  
Umgehungsbahn des deutsch-oberschleifischen Ge-  
bietes i. B. gebaut wurde und auf der sich be-  
reits mehrere schwere Unfälle ereignet haben,

wieder ein Zugzusammenstoß. Zwei Güterzüge  
fahren mit voller Wucht aufeinander, wobei die  
Wagen zum größten Teil die Achsungen ein-  
schrägten und das Zugpersonal unter dem Er-  
drücken begrub. ...

\* (Der Kampf um die Testamer-  
nter.) Vor dem Appellationsgericht in  
Ratiborschau die Veräußerungsverhandlung  
Friedrich von Ostburg und seiner Ehefrau  
Abrecht gegen das Urteil des Testamentar-  
richters in der Eigentumsfrage der Güter  
des Testaments Kammer herr. Das Urteil  
des Appellationsgerichts ist widerum zugunsten  
des polnischen Staates angefallen. ...

Für den bevorstehenden  
**Neujahrs-Wechsel**



empfehlen wir das  
**Schrauer Stadtblatt**  
zur Insertion von  
**Neujahrs-Wünschen**

als die beste, billigste Form des Glück-  
wunsches. — Geschätzte Aufträge nehmen  
wir schon heute bis Freitag, den 28. 12.,  
vormittags 10 Uhr entgegen.

\* (Felsenbrand in Prohschlag.) Bei den  
Bereinigten Wählerarbeiten in Prohschlag brach  
in den Abendstunden des vergangenen Sonnabend,  
aufsteigend durch das Ostflanken eines Berges,  
ein Brand aus, der sich mit rasender Schelle-  
igkeit verbreitete und auch auf die gestülften Spitz-  
berge übergriff. ...

\* (Wagnersweiser Schmuggel von  
Medikamenten.) Die Zollbehörden entdeckten  
eine große Schmuggelaffäre, in die eine Anzahl  
Ratiborschauer Kaufleute verwickelt sind. ...

\* (Sühne für einen Raubüberfall.)  
Am 1. Oktober wurde der Selzer Johann  
Gonsch auf dem Wege zur Waghäusermühle in  
Belle von drei Räubern angehalten, die von  
ihm unter Bedrohung mit einem Revolver die  
Herausgabe des Geldes verlangten. ...

Ratiborschau, 20. Dezember. Die Totschlag-  
affäre Wittner vor der Strafkammer.  
Wie feinerzeit berichtet, fanden Bräutigam  
Abwehrkanal an der Chaussee Blüdzgow-  
Ramin die Leiche einer ermordeten Frau,  
die vom Mörder ins Wasser geworfen worden war,  
an einem Unglücksfall vorzutäuschen. Am Orte  
vorgefundene Räuberspurten führten in das Ge-

biet des Landwirts Johann Wittner in Ramin,  
eines 51-jährigen verheirateten Mannes, der den  
besten Ruf genoss. Die Ermittlungen der Polizei  
schafften bald Klarheit über das Drama, das  
sich in der Nacht zum 24. April 1928 in der  
Garnung des Wittner abspielte hatte. Die Er-  
mordete, Elsbeth Jarzogn, 32 Jahre alt und  
unverheiratet, war in dem Dorf als Dirne be-  
kannt und wohnte im Nachbarhaus des Wittner.  
Sie besuchte ihn, für ihren und ihres Mannes  
Unterhalt aufzukommen. Der Verkehr blieb nicht  
ohne Folgen, und unter der Drohung, bekaunt-  
zugeben, wer der Vater ihres erwarteten Kindes  
ist, erprete die Jarzogn von Wittner immer  
mehr Geld und Nahrungsmittel. Zu der frag-  
lichen Nacht hatte Wittner noch im Hofe zu tun,  
die Jarzogn gestellte sich zu ihm, und beide be-  
gannen sich, wie so oft schon, in die Garage.  
Dort verlockte die Jarzogn 15 Pfund von Wittner,  
wofür, der fortgesetzten Drohungen und Er-  
pressungen fast, um ein kleines Kupferstück  
auf die Jarzogn einzuhaken, bis dieses tot am  
Boden lag. Um einer Gehaltszahlung zu entgehen,  
ließ er die Leiche auf einem Karren und warf  
sie in den Kanal, wo sie später gefunden wurde.  
Für diese Tat hatte sich der Wittner vor der  
Appellationskammer zu verantworten. Ein  
umangriffsloser Prozess und schuldig-  
antrag verurteilte den Wittner in die zehnjährige  
KZ, wobei die Angeklagten zu dieser Ver-  
urteilung gelangt haben. Er klagte nicht  
an, sondern seinen anderen Klagen gefunden  
zu haben, um der Ehefrau zu entgehen. Nach  
7-tägiger Verhandlung beantragte der Staats-  
anwalt die Todesstrafe wegen vorläufiger  
Morde. Nach längerer Beratung nahm das  
Gericht zur vollen Lein Entscheidung an und ver-  
urteilte Wittner zu acht Jahren Zuchthaus.

Wag., 20. Dezember. Die Fabrikant J.  
von hier machte am Mittwochs morgen eine  
traurige Entdeckung. Beim Betreten des  
Hofes sah er, daß sein Hund ein scheinbar  
tot im Hofe hingebrockt hatte. Offensichtlich  
gelang es der Polizei, die gefährliche Mutter  
festzufassen.

Wag., 20. Dezember. (Eine Waise abge-  
brannt.) In Walte, Kreis Pils, brannte die  
Katholische Waise abgebrannt, Waise des  
Klosters aus Waldhaus, Schmeide und Stal-  
ungen, vollständig nieder. Vermutlich liegt  
Brandstiftung vor.

**Vermischtes.**  
**Blutbad einer Räuberbande bei Watschan.**  
Watschan, 18. Dezember. Am Donnerstag Abend  
haben Räuber ein Postkutschersbüchsen bei Watschan  
überfallen und die Frau des Kutschers ermordet. Als  
die Frau von einem Wagen in die Straße gestürzt  
sein, fand er die Leiche seiner Waise. Die Räuber  
haben die Leiche seiner Waise. Den Räuber hat  
200 Pfund sowie Wäsche und Schmuckstücke in die  
Tasche gestohlen.

**22 junge Mädchen geraubt.**  
Ratiborschau, 14. Dezember. Wie aus Mexico gemeldet  
wird, raubten etwa 70 Banditen während einer Kino-  
vorstellung in der Ortschaft Jilotepec am Chapala-See  
22 junge Mädchen, womit sie in die Berge entkommen.  
Regierungstruppen verfolgen die Räuber.

**Geistesgegenwärtige Frau.**  
Eine Indianin, die in einem Wagen nach Walsatze  
(Waldhaus) fuhr, wurde unterwegs von  
einem Räuber angehalten, der sie braunte und ihr dann  
befehl, in einem Wannen zu gehen. Hier bedauerte er  
sich, daß er in den Wannen werfen werde, weil seine  
Wäsche im Wanne. Die Frau hat den Räuber, vor dem  
Tode noch ein Gebet gesprochen zu dürfen, worauf der  
Bandit abhing. Er legte sich mittlerweile auf den  
Brünnchenrand. Diese Waise benötigte die Frau und  
ließ ihn in den Brünnchenrand. Darauf ließ sie eiltig  
nach dem Polizeistation in Walsatze. Als man an den  
Brünnchen fand, konnte der Bandit nur noch als Leiche  
herausgehoben werden. Im Wannen wurden außerdem  
gehörliche Menschenhaken gefunden.

**Das letzte Mal** ersehen die Regendorfer-Blätter  
unter ihrem allgemeinen Titel im Dezember 1928. Vor  
Januar 1929 werden sie ihrem Namen die Bezeichnung  
nicht beibehalten, welche die Weltanschauung, das mit  
ihnen verbunden worden ist. Sie werden sich "Ratiborschauer  
Blätter und Regendorfer Blätter" nennen. Dieser  
Wandel in der Altin, ein hohes Gutes und fröh-  
liche Welt, nur noch beschränkt durch die Tradition und  
den hohen Geist des Waisens, das sie aufnehmen haben.  
Waltersgasse, Pils, Waisens, Regendorfer,  
Satteln und Blätter werden wie fast unerschöpflich durch  
Illustrationen erster Künstler dem Leser frohe und unter-  
haltende Stunden bieten. Politik bleibt — wie üb-  
lich — ausgeschlossen.  
Das Abonnement auf die Regendorfer-Blätter kann  
jederzeit bezeugen werden. Bestellungen nimmt die Be-  
handlung entgegen, ebenso auch der Verlag in Watschan 27.  
Watschan 84. Die letzten Blätter eines Vierteljahres bereits  
erhaltenen Abonnenten werden neuen Abonnenten auf  
Watschan nachgeschickt.

**Evang. Gemeinde Sohrau.**  
Sonntag, den 23. Dezember 1928:  
8 1/2 vorm. deutsch, 10 vorm. polnisch,  
11 1/2 vorm. Rindergottesdienst.  
Montag, den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr:  
Christnachtfeier (deutsch).  
Dienstag (1. Weihnachtsfeier) 26. Dezbr.:  
6 vorm. polnische Christmette, 8 1/2 deutsch,  
10 polnisch, 11 1/2 Rindergottesdienst.

# Christnacht im Forsthaufe.

Von Ernst Hermann Riedel.

„Ganne, hörst du nicht?“  
Die alte Frau schüttelte schweigend den Kopf, während die matten Augen allseitig in das wirbelnde Schneetreiben fixierten. Es war nur der eilige Dezemberhau, der in tollem Lieberat mit der schweren Gartentüre ins Spiel trat.  
Der Förker brummte etwas Unverständliches vor sich hin, rief sich hart die frischen Hände und erhob sich langsam und schwerfällig von der Diebank. Dann trat er schweren Schrittes an den Gewürschrank.  
Erstochen blickte Frau Ganne auf. „Fürstlich, heut ist Christnacht, dir'st hier“, hat sie. „Und es kühlt so fürchtlich, gerade so wie damals...“ Wie Weiterleuchten gaudie es über des alten Förkers harte, durchfurchte Stirn.  
„Schweig“, schrie er heftig, und kirchbraun wurde das faulige Antlitz, „schweig“ Weib, aber...“  
Fürstlich bedachte die alte Frau das laute Antlitz. Sie gabte. „Fürstlich, 's hat sich ja schon Jahre.“

Wid er's der Mitte des Gewirch an sich und schrie: „Nimrod!“  
Dampf schlug die Haustür hinter beiden an und Rüd wurde es im Forsthaufe. Draußen aber blühte und tobte es in den dunklen Tannen, die sich schneidend und schneidend fast bis zur Höhe bogen und sich ihrer drückenden Schauerlast entledigten, als ob die wilde Jagd mit brausenden Galopp vorüberkäme.  
Mit zitternden Felsen wandte Frau Ganne ins Neben-zimmer, wo auf dem runden Tisch ein kleiner, grüner Damm haub. Eilfertig gabete sie die Dichte an und teilte eine Gähle mit Rissen und allerlei Scherwerk. Zähne um Zähne sah sie aus den alten matten Augen. Sie galten dem Sohn, dem verlorenen, der im Jörn aus dem Elternhaus gegangen und seit zehn Jahren vermisst war. Ein junges pambaldiges Mädchen trat ein. Sie machte ein sonderbares Gesicht: „Ach, Frau, ich wollte: man sagen, branh'n hat einer.“  
Frau Ganne zitterte heftig, ihr Winterdreg begann an ahnen.  
Was sie geist halt, wollte sie nicht. Aber

dann Rand ein fremder großer Mann vor ihr, den sie gar nicht erkannte.  
Doch, das waren die blauen, trohigen Augen noch immer, das war der energische Mund und die hohe feinfühle Gestalt ihres Sohn. Sie blieben sich fest in den Armen, indes vermochte der Rührung und Aufregung an ihr'sen.  
Draußen schlug heftig die Tür, ein Räumliches, langgezogenes Gebell klang an den beiden Händ. Die Freude spiegelte sich in den Augen des Mannes wieder. „Nimrod, er lebt noch?“ Angewoll küßete Frau Ganne: „Still, der Roter kommt!“  
Schweren Schrittes kam'ste der Förker in die Stube. Dort und Haat vom Wind gezogen und vom Schnee durchschliff, aber im Antlitz sonderbar bleich. „Ganne“, rief er, „ob es aufblühen, es hat ja ein fremder Wagen...“, brüwiel Ruchte er und rief sich die Augen. „Ganne“, brummte er, „da ist ja Schick!“  
„Guter!“  
Der der Vorstrich löste freierliches Gedäch. Alle drei faltete die Hände, und tief brüwiel murmelte der Älter: „Güte der Menschen an Gitan!“

Dzisiaj rano o godz. 5 1/2 zmarł w Bogu po długich i ciężkich cierpieniach nasz ukochny ojciec  
**fabrykant maszyn**  
**Konstanty Bartecki**  
w 70 roku życia, o czym zawiadamiamy  
**w ciężkim smutku**  
**pograżone dzieci.**  
Żory, dnia 19. grudnia 1928.  
Pogrzeb odbędzie się w sobotę, dnia 22. grudnia o godz. 9 1/2 przedpoł.

Heute früh 5 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unser herzenguter Vater  
**der Maschinenfabrikant**  
**Konstantin Bartecki**  
im 70. Lebensjahre.  
Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrubt an  
**Żory, den 19. Dezember 1928.**  
**Die trauernden Kinder.**  
Beerdigung: Sonnabend, den 22. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr.

Dnia 19. b. m. zmarł nasz starszy członek honorowy  
**mistrz ślusarski i fabrykant maszyn**  
**Pan Konstanty Bartecki.**  
Zmarły był wiernym członkiem naszego Cechu.  
Cześć jego pamięci!  
**Żory, dnia 21. grudnia 1928.**  
**Zarząd przymusowego Cechu**  
**kowali, ślusarzy i blacharzy.**

**Na gwiazdkę**  
polecam najtaniej:  
podarki gwiazdkowe  
**perfumy**  
mydła toaletowe  
wody na włosy  
wody kolońskie  
kremy, jako  
i wszelkie artykuły toaletowe



**za Weihnachten**  
empfehle billigst:  
Geschenkkartons mit  
Seifen und Parfums  
**Toiletteseife**  
**Haarwässer**  
**Köln. Wasser**  
**Cremes**  
sowie  
stämtl. Toiletteartikel

**Ring 2 Nowa Drogerja, Żory Rynek 2**

**Neujahrskarten**  
mit und ohne Namensdruck  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**P. Hunold, Żory**  
Buch- u. Papierhdlg.

**Pa. Karpie** | **Pa. Karpfen**  
poleca tanio | empfiehlt billigst  
**F. Magnor** towary kolonialne i delikatesy  
Żory, ulica Dworcowa 5.

**Passende Geschenke für das Weihnachtsfest**  
Papierwaren, Bureau-Artikel, Wand- und Abreiss-Kalender, Lese-Kalender aller Art  
Bücher: Gebetbücher, Gesangbücher, Gedichte, Kochbücher, Romane, Bilderbücher, Jugendschriften usw.  
Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Violinen  
Lamellen, Glaskugeln, Christbaumschmuck  
Weihnachts- und Neujahrskarten  
**P. Hunold, Buch- und Papierhandlung, Żory**

**.. Kath. Gesellenverein ..**  
Mittwoch (2. Weihnachtsfeiertag), 26. Dezember 1928:  
**Theater-Aufführung**  
in Broll's Saal.  
Zur Aufführung gelangt:  
**Waterfluch und Muttersegen**  
oder **Savoyardenmädchen und Edelmann.**  
Volkschauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von Jean Remmo.  
**Die Zwischenpausen werden durch gute Orchestermusik ausgefüllt!**  
Preise der Plätze: Sperrsitze (nummeriert) 2,50 Zl., Sitzplatz 1,50 Zl., Stehplatz 1,00 Zl. — Vorverkauf: Papierhandlung Hunold.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Um gütigen Zuspruch bittet **Der Vorstand.**

**Weihnachts-Karpfen**  
sowie  
**Fischbier**  
in bekannter Güte zu haben bei  
**Brych, Żory**  
Bierverlag.

**Für Sie persönlich!**  
Wettermanns Monatshefte erscheinen im 71. Jahrgang. Sie sind die erste deutsche Witterhefte Monatshefte. Ort und einigen Jahrzehnten fanden sie Nachahmung.  
Wettermanns Monatshefte sind eine im guten Sinne moderne Monatshefte. In ihrem vielseitigen Inhalt, ihrem schönen Bildmaterial, das von jeder Seite übertröfen wird, hat jeder Wesleber seine belle Freude.  
Wettermanns Monatshefte tragen den unantastbaren Zeitwertvollen Bedeutung und behalten deshalb auch im neuen Jahrgang den billigen Preis von 12. — bei.  
Wettermanns Monatshefte sind die Zeithefte der Zukunft, denn allgemein wird man, das antike Welt sich dem letzten Stoff, der ihm allumfassend schon geboten wurde, wieder abgeben. Es verlangt nach gelingender Art, wie sie ihm Wettermanns Monatshefte bieten.  
Wettermanns Monatshefte sollten sich übermöglicher Richtung frei, folgen das Gütliche und Edle, ohne der Berührung Konfessionen zu machen.

**Georg Wettermann, Braunschweig**  
(Bitte anfallen und einfinden)  
Schreibstoffscheitliche Beschreibung eines Witterheften von „Wettermanns Monatsheften“. Ferner erhalte ich Ihren Katalog M.  
Interessiert und Bezug:  
Dr. Straße, Hausnummer

**Suche ein möbl. Zimmer**  
eventuell unmöbl., mit oder ohne Entree.  
**Foto-Atelier**  
ulica Dworcowa, bei Kolatka.  
**Moden-Alben**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**P. HUNOLD / SOHRAU**  
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

**Bractwo Strzeleckie**  
ŻORY  
W niedzielę, dnia 30. bm. wieczorem o godz. 1/8 odbędzie się w hotelu pod postą  
**Walne Zebranie**  
z następującym porządkiem obrad:  
1. Zagajenie.  
2. Odczytanie protokołu z ostatniego walnego zebrania.  
3. Sprawozdanie komisji rewizyjnej i udzielenie absolutorium skarbnikowi.  
4. Uzupelnienie zarządu.  
5. Urządzenie zabawy karnawałowej.  
6. Wnioski.  
7. Walne głosy.  
8. Zakończenie.  
O liczny udział uprasza  
**Zarząd.**

Wegen Heirat meines Mädchens suche zum 15. Januar eventl. früher ein **anständiges, älteres Mädchen**  
bei hohem Lohn und guter Behandlung.  
**Nolda, Krzyżowice.**  
Daselbst können sich **arbeitsreiche Familien** für 1. April 1929 melden.

**DER KLEINE HERDER**  
**NACHSCHLAGEBUCH**  
**ÜBER ALLES FÜR ALLES**  
IN 2 BÄNDEN à 32.— ZLOTY VORRÄTIG  
**P. HUNOLD**  
BUCHHANDLUNG  
**Kupię wózek przechodzony.**  
Zgłoszenia do tutejszej gazety.